



DER STEIRISCHE UNTEROFFIZIER



Bei Unzustellbarkeit bitte rücksenden an:
UOG Steiermark, Straßganger Str. 171, 8052 Graz

ALLES WALZER IM ZAUBER DER MONTUR

Am Rosenmontag tanzten nach vier Jahren Pause die Unteroffiziere in der Belgier-Kaserne in Graz im Gleichschritt. Im Zauber der Uniformen besuchten Militärs, Einsatzorganisationen und Vertreter aus Politik und Wirtschaft den 62. Unteroffiziersball.

Inhalt

04

Der Präsident am Wort

08

Neue Unteroffiziere
in Enns ausgemustert

15

Prostatakrebs: Die Wichtig-
keit der Früherkennung

16

News aus den Zweigstellen

19

Wettkampf im Winter:
Unteroffiziere dominieren
Meisterschaften

20

Gelebte Partnerschaft

22

service4you:
Problemfeld Unter-
nehmenskultur (Teil 1)



im fokus: **06**
Vizeleutnant Bernd Kiefer



Ein Ball mit Herz und Seele: **11**
Rund 1000 Besucher folgten der Einladung zum 62. UO-Ball

Impressum

HERAUSGEBER UND MEDIENINHABER: Unteroffiziersgesellschaft Steiermark, Straßganger Straße 171, 8052 Graz, E-Mail: kontakt@uogst.at;
VERLAGS- UND ERSCHEINUNGSORT: Graz; **CHEFREDAKTEUR:** OSTv Robert Gießauf, robert.giessauf@uogst.at; **REDAKTION:** Internet: Vzlt iR Günther Ruck, guenther.ruck@uogst.at; **LEKTOREN:** Vzlt Dieter Leitner, Vzlt Robert Steßl, Vzlt iR Franz Kerschbaum, Vzlt Thomas Wurzinger;
LAYOUT: OSTv Robert Gießauf; **DRUCK & VERSAND:** Druckhaus Thalerhof GmbH, Gmeinergergasse 1-3, 8073 Feldkirchen bei Graz, Tel: 316 / 29 61 07, office@druckhaus.at, www.druckhaus.at, **REDAKTION, HERAUSGEBER, VERWALTUNGSADRESSE UND POSTANSCHRIFT:** Straßganger Straße 171, 8052 Graz; Verlagspostamt: 8052 Graz P.b.b. 02Z033814, Telefon: 0660 / 272 62 29; E-Mail: zeitung@uogst.at; Evidenz u. Adressenverwaltung: 0660 / 217 87 15, mitgliedschaft@uogst.at

SPRACHLICHE GLEICHBEHANDLUNG: Die in dieser Ausgabe verwendeten personenbezogenen Ausdrücke betreffen, soweit dies inhaltlich in Betracht kommt, Frauen und Männer gleichermaßen. **HINWEIS:** Meinungen und Äußerungen von Autoren müssen nicht unbedingt mit der Meinung der Redaktion bzw. der Unteroffiziersgesellschaft Steiermark übereinstimmen. Zur Meinungsvielfalt und -bildung behält sich die Redaktion das Recht vor, diese Meinungen dennoch abzu drucken. Kürzung und Bearbeitung von Beiträgen und Leserbriefen bleiben vorbehalten. Alle Rechte vorbehalten.



FOTO: HORST TRENDLER



UOG STEIERMARK

Personalsuche und vielen Risiken

**Geschätzte Leserinnen
und Leser! Vielen Dank,
dass Sie sich wieder
Zeit für uns nehmen!**

OFFIZIERSTELLVERTETER
ROBERT GIEßAUF
CHEFREDAKTEUR
„DER STEIRISCHE UNTEROFFIZIER“

Ihr direkter Draht zur Homepage
der UOG Steiermark!
Scannen und los geht's!



FOLGEN SIE UNS

 [twitter.com/
uogsteiermark](https://twitter.com/uogsteiermark)

 [instagram.com/
uogsteiermark](https://www.instagram.com/uogsteiermark)

 [facebook.com/
uogsteiermark](https://www.facebook.com/uogsteiermark)

 [flickr.com/
uogsteiermark](https://www.flickr.com/uogsteiermark)

 [UOGSteiermark
auf YouTube](https://www.youtube.com/uogsteiermark)

www.uogst.at

Die Umstrukturierung der Weltordnung ist voll im Gange. Viele Risiken, die wir heute beobachten, haben ihren Ursprung darin. Diese Umordnung der Welt wird sich – so die Experten – über mindestens zwei Jahrzehnte ziehen. Auswirkungen und Effekte können wir aber schon heute feststellen. Diese reichen von der Störung der Lieferketten über Migration bis hin zum Kampf in Computernetzwerken.

Einer der bedeutendsten Gefahren gemäß dem im Februar veröffentlichten Risikobild 2024 des Bundesheeres: Militärische Konflikte haben immer mehr Auswirkungen auf Österreich. Ja, und diese werden künftig mehr werden, weil neue Mächte auf dieser Welt mit sehr viel Selbstvertrauen ihre Interessen auch bewaffnet umsetzen wollen. Da reicht ein kurzer Blick in die Medien, um dies feststellen zu können. Und wir müssen uns vorbereiten. In allen Bereichen. Materiell, personell und vor allem geistig!

Materiell sind wir auf einem guten Weg. Gerade in der Steiermark profitieren wir von der Anschaffung der Hubschrauber AW169 bis hin zum Kauf weiterer 225 Mannschaftstransportpanzer Pandur EVO. Die Herausforderung, all diesen Bedrohungen wirksam entgegenwirken zu können, liegt allerdings bei der Personalwerbung- und -bindung. Aufgrund der Pensionierungswelle geburtenstarker Jahrgänge gibt es künftig im Bereich Personal starke Abgänge. Und junge

Leute sind aktuell für das Heer kaum zu gewinnen. Um die angesprochene Rekrutierung und Bindung umsetzen zu können brauchen wir Menschen mit besonderen Führungsfähigkeiten. **Sie müssen begeistern können.** Es gibt Leader die beschäftigen sich damit ein Projekt zu leiten oder zu führen. Es gibt aber auch Leadership. Leadership ist mehr als Führung. Es ist die praktische Fähigkeit, Menschen und Teams systematisch zu entwickeln, von einem gemeinsamen Ziel zu überzeugen. Was gutes Leadership ausmacht geht über Fachkompetenzen, Erfahrungen und Managementfähigkeiten hinaus. Da gibt es schon einige in unserem Unternehmen Bundesheer. Aber wir suchen dringend mehr, um junge Menschen für das Heer gewinnen zu können!

Leadership ist für mich auch ganz eng mit dem Begriff „exzellent“ verbunden. Also hervorragend, überragend. Ex cellent: Raus aus der üblichen Zelle. Es gibt Handwerk und Handwerkskunst. Luftfahrt und Flugkunst. Es ist mit Leadership also immer die hohe Kunst der Führung gemeint. Und die besteht streng genommen nur aus drei Dingen: inspirieren, ermächtigen und helfen, einen Unterschied zu machen. Menschen wollen inspiriert werden. Sie wollen ermächtigt werden und selbstwirksam sein. Wir lieben die, die an uns glauben und natürlich wollen wir gesehen werden. Jeder Mensch möchte ein Unikat sein, möchte gewertschätzt werden und den entscheidenden Unterschied ausmachen.

Wie schätzen Sie die aktuelle Situation ein? Schreiben Sie uns!

Ihr Robert Gießauf
robert.giessauf@uogst.at



FOTOS: DIETER LEITNER, ÖUOG

Personal- entwicklung

VIZELEUTNANT
ANDREAS MATAUSCH
PRÄSIDENT DER
UNTEROFFIZIERSGESELLSCHAFT
STEIERMARK

Am 23. Februar 2024 fand in Enns der militärische Festakt zur Übernahme der frisch ausgemusterten Wachtmeister statt. 345 junge Unteroffiziere, darunter 18 Frauen, haben ihre 18-monatige Ausbildung abgeschlossen.

Nach dieser eineinhalbjährigen Ausbildung übernehmen die ausgemusterten Wachtmeister nun Verantwortung für die Truppe als Gruppenkommandanten bei Einsätzen im In- und Ausland und in der Ausbildung der Rekruten des Bundesheeres.

RÜCKGRAT DER ARMEE

270 Berufssoldaten (darunter 17 Frauen) und 75 Milizsoldaten (darunter 1 Frau) bestanden die Abschlussprüfungen der Unteroffiziersausbildung. Am 22. Februar 2024 fand an der Heeresunteroffiziersakademie in Enns mit einem beeindruckenden Festakt die Ausmusterung und die symbolische Aufnahme der

Die Teilnehmer an der Generalversammlung der Österreichischen Unteroffiziersgesellschaft an der HUAK in Enns.

7. Kaderanwärterausbildung mit dem Jahrgangsnamen „Zugsführer Franz Taschler“ in das UO-Korps statt. Im Beisein der ÖUOG mit allen Landespräsidenten sowie den Kommandunteroffizieren wurden das Lehrgangsabzeichen sowie der traditionelle HUAK-Ring übergeben. Am Tag darauf wurde am Ennsener Hauptplatz der Festakt zum „Tag der Wachtmeister“ zelebriert. 70 der Berufs- und Milizsoldaten (davon vier Frauen) stammen aus der Steiermark.

Alles in allem eine stattliche Zahl, möchte man meinen. Allerdings sieht man genauer hin, kommt man einer dramatischen Entwicklung auf die Spur. Tatsächlich müssten eigentlich pro Jahrgang etwa doppelt so viele Wachtmeister die Kadergrundausbildung positiv absolvieren, um auch nur annähernd die vorhandenen Fehlstellen zu befüllen.

Ein noch größeres Dilemma liegt allerdings bei so genannten „Abgängen“. Einerseits, und das ist keine Überraschung, folgen in den nächsten Jahren die pensionsbedingten Abgänge der so genannten „Babyboomer“ (geburtenstarke Jahrgänge) und andererseits liegt ein verschwiegenes oder übergangenes Abwanderungs-

problem seit einiger Zeit am Tisch. Allein im Jahr 2023 verließen über 300 (!) Berufsunteroffiziere das ÖBH. Die Gründe sind vielfältig – wie von uns schon mehrfach, auch an dieser Stelle, angesprochen. Nicht nur die Gegenüberstellung der 300 Abwanderungen im Jahr 2023 mit der Zahl der 275 Ausgemusterten müsste umgehend die Alarmglocken schrillen lassen. Bei uns tut es das jedenfalls!

„Es wird immer ersichtlicher, wie wichtig die Aspekte Menschlichkeit und Wertschätzung sind, wenn wir Leistung erbringen sollen. Denn Menschen folgen Menschen und keinen Corporate Designs.“

Andreas Matausch

PERSONELLE BANKROTTERKLÄRUNG

So lautete die Überschrift einer APA/OTS-Aussendung (Anm.: Inhalt siehe Spalte rechts) der Österreichischen Unteroffiziersgesellschaft (ÖUOG) nach durchgeführter Generalversammlung vom 21. – 23. Februar an der Heeresunteroffiziersakademie, bei der sich der Vorstand der ÖUOG,



alle Landespräsidenten sowie die Delegierten in lebhaften Diskussionen den Problemen und Herausforderungen der größten Personengruppe des Österreichischen Bundesheeres (ÖBH), den Unteroffizieren, stellten. Zugegeben, über den Wortlaut der Überschrift lässt sich diskutieren. Aber wie sonst ist es möglich, (tatsächliche) Aufmerksamkeit zu erlangen. Aufmerksamkeit für eines der, nein eigentlich für das brennendste Thema, welches das ÖBH beschäftigt – die personelle Entwicklung und die damit zusammenhängenden brennenden Fragen.

Wer noch niemals anderen Leuten auf die Füße getreten, hat sich vermutlich noch niemals von der Stelle bewegt.

Franklin P. Jones 1887 - 1929, US-amerikanischer Geschäftsmann und Publizist

Neben dem Nachziehen und dem Aufarbeiten materieller Defizite und das dringend benötigte Nachrüsten der zur Auftrags Erfüllung erforderlichen Ausstattung aus Zeiten vieler Jahre des „Kaputtsparens“ ist, ohne Frage, die Personalentwicklung geradezu besorgniserregend. Auch die Entwicklung bei den Miliz-UO spricht eigentlich eine deutliche Sprache.

Seit unzähligen Jahren macht die Unteroffiziersgesellschaft als warnende Stimme auf die alarmierende Personalentwicklung aufmerksam. Außer schönen Sonntagsreden, Beschwichtigungen und Ausflüchten wird dieses brennende Thema allerdings totgeschwiegen oder schön geredet. Nun hat sich die Österreichische Unteroffiziersgesellschaft im Zuge der vom 21. – 23. Februar durchgeführten Generalversammlung ganz besonders diesem Thema und damit zusammenhängender Lösungsansätze gewidmet. Ein adäquates Dienst- und Besoldungsrecht für ALLE Militärpersonen, um nicht nur auf die Fra-

ge der Personalgewinnung, sondern auch auf die Herausforderung der Personalbindung Antworten zu finden, ist dringend erforderlich. Alles Bisherige ist Stückwerk und löst nicht die Fragen der Zukunft! Des Weiteren ist es unabdingbar, im Rahmen einer Attraktivierung als Arbeitgeber zukunftsfit zu sein, zum Beispiel ganzjährige Kinderbetreuung anzubieten.

„Große Gedanken brauchen nicht nur Flügel, sondern auch ein Fahrgestell zum Landen.“

Neil Armstrong,
US-amerikanischer Astronaut

MITEINANDER

Am Rosenmontag, dem 12. Februar 2024 konnte nach unglaublichen vier Jahren unser inzwischen 62. Ball der Unteroffiziere wieder stattfinden. Viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter machten es innerhalb kurzer Zeit und tunlichst ohne Einschränkungen für den täglichen Dienstbetrieb möglich, diesen wundervollen Abend in der Belgierkaserne durchführen zu können.

Vielen herzlichen Dank noch einmal, auch an dieser Stelle, an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Helferinnen und Helfer, für den großartigen Einsatz aber auch die einmalige Stimmung und die viele positive Energie bei den Vorbereitungen und vor allem am Ball-Abend. In Kooperation mit dem Militärkommando Steiermark (MilKdoST) und der Hilfe der Stabskompanie & Dienstbetrieb des MilKdoST, des Versorgungsregimentes 1, des Heereslogistikzentrums, der Auslandseinsatzbasis, der ABC-Abwehrkompanie/Stabsbataillon 7 sowie der Betriebsstaffel der Belgierkaserne konnten alle Herausforderungen hervorragend bestanden werden. Danke an alle, dass Sie all meine Visionen, Ideen und Pläne, die steten Änderungen und Anpas-

Personelle Bankrotterklärung im Österreichischen Bundesheer

Graz (OTS) - Die Generalversammlung der Österreichischen Unteroffiziersgesellschaft (ÖUOG) hat sich im Rahmen der Ausmusterung der Wachtmeister in Enns mit der prekären Personalsituation des Bundesheeres und den damit verbundenen Rahmenbedingungen beschäftigt. Um als attraktiver Arbeitgeber konkurrenzfähig zu sein verlangt die ÖUOG die Umsetzung des schon seit Jahren geforderten Dienst- und Besoldungsrecht für ALLE Militärpersonen. Zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für alle Bediensteten schlägt die ÖUOG als einer der Sofortmaßnahmen die Realisierung der schon mehrfach angesprochenen ganzjährigen betrieblichen Kinderbetreuung vor. Auf Grund der herrschenden instabilen Sicherheitslage in Europa wurde das ÖBH neu ausgerichtet. Mit dem Aufbauplan 2032+ wird die materielle Ausstattung massiv vorangetrieben, jedoch wird auf die dafür erforderlichen personellen Maßnahmen aus jetziger Sicht zur Gänze vergessen. Die ÖUOG ist die Interessensvertretung der größten Personengruppe im ÖBH. Wir Unteroffiziere - Herz, Hand und Seele der Armee.

sungen, die akribische Vorbereitung und meine manchmal vielleicht schon lästige Gegenwart, aber vor allem auch die Begeisterung geteilt und gemeinsam zu etwas Besonderem beigetragen haben. Die Rückmeldungen jedenfalls waren überschwänglich. Wir haben es auch geschafft ein Konzept für die Zukunft auszuarbeiten, mit dem wir auch den 63. UO-Ball am 3. März 2025 (und auch weitere) durchführen können.

„Wenn man möchte, dass gute Mitarbeiter bleiben, dann muss man sich als Vorgesetzter gründlich darüber Gedanken machen, wie man sie behandelt.“

Andreas Matausch

Ihr Andreas Matausch
andreas.matausch@uogst.at

im fokus

BERICHT/INTERVIEW: ROBERT STESSL
FOTOS: JOACHIM WOLF, BERND KIEFER

PERSONALIA

Bernd Kiefer ist 47 Jahre alt und wohnt mit seiner Familie in Stainz. Er versieht seinen Dienst als Sachbearbeiter in der Abteilung „Joint Medical“. Zu seinen Hobbies zählt er Tennis, Laufen, Radfahren und die gemeinsame Zeit mit seinen Schäferhunden.

„Mich motiviert es, Dinge zum Laufen zu bringen und am Laufen zu halten“

Vizeleutnant Bernd Kiefer



MIT LEIDENSCHAFT FÜR DEN BERUF VIZELEUTNANT **BERND KIEFER**

In Zeiten des Pflegekräftemangels und der Neuausrichtung der Berufsausbildung ist das Thema „Pflege“ in Österreich sehr präsent. Wir haben mit Vizeleutnant Bernd Kiefer, Sachbearbeiter in der Abteilung „Joint Medical“ (JMED) und im künftigen Organisationsplan Referent Pflegedienst in der Direktion 8/Sanitätsführung über Herausforderungen, Motivation und seinen Umgang mit belastenden Ereignissen gesprochen.

Bernd, was umfasst deinen Aufgabenbereich als Pflegedienstleiter im Österreichischen Bundesheer (ÖBH)?

Zu meinen Aufgaben gehören Leitung und Koordinierung des Pflegedienstes

für die SanOrganisation/Sanitätszentren (SanZ). Fachlich zuständig bin ich auch für die Truppenambulanzen (TA) sowie die medizinischen Einrichtungen in den Auslandsmissionen im Kosovo, Bosnien und Herzegowina sowie im Libanon. Regelmäßig besuche ich die TA, Krankenanstalten und auch die Einrichtungen in den Einsatzräumen zur Aktualisierung des Evaluierungskonzepts für Gesundheits- und Krankenpflege zur Qualitätssicherung. Ich koordiniere auch Dienstzuweisungen für Personalaushilfen in den Truppenambulanzen. In der ARGE „Pflege und Sanität“, der ich angehöre, treffen wir uns mit den Pflegedienstleitern (PDL) sowie Vertretern der Brigaden regelmäßig zu Koordinierungsgesprächen.

Was treibt dich im täglichen Dienstbetrieb an, was sind die größten Herausforderungen?

Mich motiviert es, Dinge zum Laufen zu bringen und am Laufen zu halten. Mir macht es Freude zu sehen, dass Andere selbst mit Engagement bei der Sache sind. Als Herausforderung sehe ich die Einführung des sogenannten „elektronischen Patientensystems“ (E-PAT). Das Feedback der Personen, die damit täglich arbeiten, hilft uns, dieses System ständig weiterzuentwickeln. Verbesserungsvorschläge gebe ich an die Softwareentwickler weiter. Dieses System ist ein Meilenstein in der Patientendokumentation. Die Umsetzung des Gesunden- und Krankenpflegegesetzes (GUKG) ist

eine weitere große Herausforderung. Seit diesem Jahr gibt es die Ausbildung zum Diplom-Gesundheits- und Krankenpfleger (DGKP) nicht mehr. Die neuen Berufsbezeichnungen lauten „Pflegeassistent“ (PA) bzw. „Pflegefachassistent“ (PFA). Es gibt die Möglichkeit, die Ausbildung zum „Bachelor in Gesundheits- und Krankenpflege“ zu absolvieren. Dies soll auch im ÖBH so eingeführt werden. Voraussichtlich ab 2026 wird der neue Lehrgang für Pflegefachassistenten an der Krankenpflegeschule in Wien starten.

Was hat dich zur beruflichen Karriere beim Bundesheer motiviert?

1996 rückte ich beim damaligen Artillerieregiment I (AR1) in Feldbach als Kraftfahrer ein. Ein Schlüsselerlebnis war, als ich im Rahmen eines Fußballspiels, bei dem sich ein Kamerad schwer verletzt hatte, Erste Hilfe leistete. Der damalige Kommandant meinte, solche Menschen wie mich würde das Bundesheer brauchen und überredete mich, die Ausbildung zum Unteroffizier zu absolvieren. Von 1996 bis 2020 versah ich Dienst beim Militärkommando Steiermark (MilKdoST). 2020 ließ ich mich zum Kommando Streitkräfte (KdoSK) versetzen.

Der erfolgreiche Abschluss des Master-Studienganges „Führungsaufgaben in Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens - Gehobenes Pflegemanagement“ berechtigt dich, den Titel „MSc Public Health Care“ zu tragen. Was war der Grund für dich, diese Zusatzqualifikation zu erwerben?

Teil der Jobqualifikation für den Pflegedienstleiter ist eine Fort- bzw. Weiterbildung für Führungsaufgaben. 2016 absolvierte ich die Ausbildung „Mittleres Pflegemanagement“ an der Krankenpflegeschule in Wien und im Jahr 2020 den Master-Studiengang



Auszeichnung vom Österreichischen Roten Kreuz, verliehen durch den damaligen Bundespräsidenten Heinz Fischer.



Bernd Kiefer beim Basic Life Support-Training...



...und im Einsatz als Notfallsanitäter bei einer Übung in Zeltweg.



Nominierung zum „Soldat des Jahres“ der UOGST im Jahr 2023.

„Gehobenes Pflegemanagement“ an der Fachhochschule (FH) Kärnten.

Von deinen Kameraden wirst du als Experte im Fachgebiet aber auch menschlich als Vorbild gesehen. Was bedeutet es für dich, Vorbild zu sein?

Vorbild bedeutet für mich jemand zu sein, der etwas Besonderes leistet. In dessen Fußstapfen man treten möchte. Persönlich habe ich kein Vorbild, es ist immer situationsabhängig.

Welchen Stellenwert haben deine ehrenamtlichen Tätigkeiten für dich?

An erster Stelle steht für mich die Familie. Bis Ende letzten Jahres war ich bei der Freiwilligen Feuerwehr (FF) in Frauental aktiv, seit 2024 in Stallhof, derzeit als Zugskommandant und Abschnittssanitätsbeauftragter. Bis 2014 war ich beim Österr. Roten Kreuz (ÖRK) in Deutschlandsberg als Rettungs- und Notfallsanitäter tätig. Beim Österr. Kameradschaftsbund (ÖKB) arbeite ich als Wehrdienstberater für den Bezirk Deutschlandsberg.

Wie gehst du mit belastenden Situationen, die du bei Einsätzen mit der Feuerwehr oder dem Roten Kreuz erlebst, um?

Ich habe gelernt, Strategien anzuwenden, um nach einem belastenden Einsatz mit dem Erlebten abzuschließen. Ich versuche es sachlich zu sehen und emotional nicht an mich heranzulassen. Bei dem schweren Busunglück 1999 in Trahütten (Anm.: Bez. Deutschlandsberg) war ich als Ersthelfer bei der Rettung der Opfer involviert. Wichtig war damals, das Erlebte im Gespräch mit den am Einsatz beteiligten Kameraden aufzuarbeiten. Dieses Ereignis war für mich der Anlass, die Ausbildung beim Kriseninterventionsteam (KIT) des Landes Steiermark zu absolvieren.

Danke für das Gespräch!

Wenn auch Sie, liebe Leserinnen und Leser, einen steirischen Unteroffizier kennen, die/der es wert wäre, bei uns in den Fokus gestellt zu werden, lassen Sie es uns wissen unter: zeitung@uogst.at



Neue Unteroffiziere in Enns ausgemustert

BERICHT: BMLV, FOTOS: KLAUS UNTERBUCHBERGER, DOMINIK HUBER

Ende Februar fand in Enns der militärische Festakt zur Übernahme der frisch ausgemusterten Wachtmeister statt. 345 junge Unteroffiziere, darunter 18 Frauen, haben damit ihre 18-monatige Ausbildung abgeschlossen.

Der Festakt für die Berufs- und Milizsoldaten erfolgte im Beisein von Verteidigungsministerin Klaudia Tanner, Landtagsabgeordneten Christian Dörfel, in Vertretung des Landeshauptmanns von Oberösterreich sowie Generalstabschef General Rudolf Striedinger am Hauptplatz in Enns. Nach der eineinhalbjährigen Ausbildung übernehmen die ausgemusterten Wachtmeister Verantwortung für die Truppe als Gruppenkommandanten bei Einsätzen im In- und Ausland und in der Ausbildung der Rekruten des Bundesheeres.

RÜCKGRAT DER ARMEE

„Ich möchte den Soldatinnen und Soldaten herzlich zum Erreichen des Ranges ‚Wachtmeister‘ gratulieren, den Sie ab heute tragen werden. Die Angehörigen des Unteroffizierskorps sind das Rückgrat der Armee und spielen eine entscheidende Rolle im täglichen Dienst bei Ausbildungen, Übungen und insbesondere bei nationalen und internationalen Einsätzen des Österreichischen



Verleihung des Lehrgangsabzeichens.



Stimmungsvoller Festakt am Vorabend an der Heeresunteroffiziersakademie.

Bundesheeres. Mit dieser Beförderung übernehmen Sie eine bedeutende Verantwortung für ihre Einheit und dienen als Vorbild für kommende Generationen von Soldatinnen und Soldaten. Ab sofort haben Sie die Möglichkeit, ihr erlangtes Wissen und ihre Führungsfähigkeiten unter Beweis zu stellen. Ich wünsche Ihnen viel Glück, Erfolg und Zufriedenheit in Ihrer neuen Position“, so Verteidigungsministerin Klaudia Tanner.

270 Berufssoldaten (darunter 17 Frauen) und 75 Milizsoldaten (darunter 1 Frau) bestand die Abschlussprüfung der Unteroffiziersausbildung. Am Donnerstag fand in Enns die Ausmusterung statt. 80 der Berufs- und Milizsoldaten (davon drei Frauen) stammen aus Niederösterreich, gefolgt von der Steiermark mit 70 Teilnehmer (davon vier Frauen), danach reihen sich Oberösterreich und Wien mit je 38 Männern und einer Frau ein, Kärnten folgt mit 36 Männern und drei Frauen. Das Bundesland Salzburg bekommt 29 Männer und drei Frauen, Tirol wird mit 24 Männern und zwei Frauen verstärkt, Vorarlberg begrüßt 16 Männer und das Burgenland 14 Männer sowie eine Frau.

JAHRGANGSBESTE WACHTMEISTER MARIE OCHSENHOFER

Die Beste des Jahrgangs kommt aus dem Burgenland. Wachtmeister Marie Ochsenhofer, eingeteilt als stellvertretende Gruppenkomman-



dantin der 2. Jägerkompanie des Jägerbataillons 19 in Güssing, erreichte acht Auszeichnungen. Verteidigungsministerin Klaudia Tanner überreichte an die Lehrgangsbeste den goldenen HUAk-Ring als sichtbares Zeichen für die erbrachte ausgezeichnete Leistung.

Die Absolventinnen und Absolventen der 7. Kaderanwärterausbildung wählten als Jahrgangsnamen „Zugsführer Franz Taschler“. Taschler (1887 bis 1933) wurde als Reservist 1914 einberufen und diente im Ersten Weltkrieg beim k.k. Tiroler Landesschützenregiment „Innichen“ III zuerst an der Ostfront (Galizien) und später an der Südfront. Für seinen im Kampfe gezeigten Einsatz erhielt er mehrere Auszeichnungen, darunter die Goldene Tapferkeitsmedaille. Nach dem Krieg verdiente er sich seinen Lebensunterhalt als Bergbauer. Aufgrund des Bezugs zum Lehrgangsnamensgeber „Zugsführer Franz Taschler“, nahm eine Delegation des Kaiserschützenbundes Tirol mit Fahnentrupp am Festakt teil.

Die Heeresunteroffiziersakademie in Enns ist verantwortlich für die Aus-, Weiter- und Fortbildung der Unteroffiziere des Österreichischen Bundesheeres zu künftigen Führungskräften. Die Heeresunteroffiziersakademie hat seit 1995 mehr als 55.000 Absolventen in 60 Fachbereichen ausgebildet.

Ein abschließendes Gruppenbild vor der Heeresunteroffiziersakademie in Enns. 345 junge Unteroffiziere haben im Februar ihre 18-monatige Ausbildung abgeschlossen.

Bundesministerin Klaudia Tanner gratuliert Wachtmeister Marie Ochsenhofer vom Jägerbataillon 19 aus Güssing im Rahmen des Ausmusterungsfestaktes am Hauptplatz in Enns.

Lehrgangsnamensgeber Zugsführer Franz Taschler

Franz Taschler wurde am 28. November 1887 in Kandellen bei Toblach im Pustertal als Sohn einfacher Bauern geboren. Nach der Volksschule begann er mit der harten Arbeit als Bergbauer. Aufgrund der allgemeinen Wehrpflicht die damals mit dem 21. Lebensjahr begann, trat er 1909 seinen Wehrdienst im damaligen k.k. Landschützenregiment Nr. III INNICHEN an. Als mittlerweile abgerüsteter Reservist wurde er anlässlich der Mobilisierung zu Beginn des 1. Weltkriegs im August 1914 zur aktiven Dienstleistung zum Regiment eingezogen. Mit diesem kämpfte er 1914 und 1915 an der russischen Front in Galizien. Hier erwarb er sich bereits die Silbernen Tapferkeitsmedaillen 1. und 2. Klasse (umgangssprachlich im Volksmund als „Große“ und „Kleine“ Silberne bezeichnet). Gerade zu Beginn des Weltkriegs waren die Verleihungen von Tapferkeitsmedaillen nicht so häufig, weshalb dieser Umstand durchaus beachtenswert erscheint.

Mit dem Kriegseintritt Italiens am 23. Mai 1915 wurden alle an der russischen Front eingesetzten Landwehr-Gebirgstruppen nach Tirol zurückverlegt um an der neu entstandenen Südfront gegen Italien die eigene Heimat zu verteidigen.

Taschler selbst war mittlerweile vom einfachen „Landeschützen“ – dem Soldaten ohne Chargengrad – zum „Patrouillenführer“ – das war in der Jägertruppe der „Gefreite“ – und in weiterer Folge zum „Unterjäger“ – so lautete die Bezeichnung für den Rang „Korporal“ in der Jägertruppe – aufgestiegen. Dies war auch der erste Rang als Unteroffizier.

Taschlers bedeutendste Waffentat war beim Sturm auf den Monte Meletta, einem 1.827 Meter hohen Berg nordwestlich von Bassano, am 4. Dezember 1917. Unterjäger Franz Taschler erstürmte mit nur zwei Kameraden eine italienische Geschützstellung, eroberte vier Geschütze und konnte den Großteil der Bedienungsmannschaft gefangen nehmen. Für diese herausragende Waffentat wurde er im Jänner 1918 mit der Goldenen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet.

Den Weltkrieg beendete er mit dem Rang „Zugsführer“. Neben der schon erwähnten Goldenen und den beiden Silbernen Medaillen 1. und 2. Klasse wurde er auch noch mit der Bronzenen Tapferkeitsmedaille und dem Karl-Truppenkreuz dekoriert. Er ist einer der wenigen, die alle vier Klassen der Tapferkeitsmedaille erhielten.



TAG DER WEHRPFLICHT Ring of Fire

BERICHT: BMLV, FOTO: HBF/PUSCH

Anlässlich des „Tages der Wehrpflicht“, der jährlich am 20. Jänner stattfindet, eröffnete Verteidigungsministerin Klaudia Tanner die Tagung mit Brigadier Erich Cibulka zum Thema „Ring of Fire - Europas Herausforderungen“ im Haus der Industrie in Wien.

Im Anschluss diskutierten Militärexperten über Europas Herausforderungen und die Stellung der Europäischen Union in der aktuellen geopolitischen Lage.

BASIS WEHRPFLICHT

Verteidigungsministerin Klaudia Tanner: „Die Wehrpflicht ist die Basis für alles. Die sich verschlechternde sicherheitspolitische weltweite Lage zeigt, wie wichtig es ist, eine funktionierende militärische Landesverteidigung zu haben. Das zeigen klar auch aktuelle Diskussionen in anderen Ländern, die eine Wiedereinführung der Wehrpflicht überlegen. Nur mit einer stabilen Basis können die Bedrohungen und Szenarien des 21. Jahrhunderts bewältigt werden. Ohne die Zusammenarbeit mit unseren Verbänden, Soldatinnen und Solda-

ten und Freunden der Landesverteidigung, darunter auch die Plattform ‚Wehrhaftes Österreich‘, hätte unser Bundesheer mit seiner Wehrpflicht nicht den Stellenwert, den es heute hat. Wir müssen uns bewusst werden, dass die Wehrpflicht für den Schutz unseres Staates unabdingbar notwendig ist.“

SICHERHEITSPOLITISCHE VORTRÄGE

Brigadier in Ruhe Walter Feichtinger vom „Center for Strategic Analysis“ hielt als ersten Programmpunkt einen Vortrag über das aktuelle Lagebild und die Ist-Situation in der Geopolitik. Lieutenant General Steven L. Basham, „Deputy Commander“ vom Europäischen Kommando der Vereinigten Staaten, stellte die transatlantische Perspektive dar.

Im Rahmen des Programms sprach Kapitän zur See Lars Schumann, stellvertretender Kabinettsdirektor des Militärausschusses der Europäischen Union, über die Perspektive der Europäischen Union. Abschließend erläuterte General Rudolf Striedinger, Chef des Generalstabs, die österreichische Perspektive.

Der „Tag der Wehrpflicht“ wurde von der Plattform „Wehrhaftes Österreich“ im Jahr 2014 ins Leben gerufen und fand 2024 zum elften Mal statt. Die Plattform wurde als „Dachverband der wehrpolitischen Vereine Österreichs“ gegründet, ist parteipolitisch unabhängig und vertritt in Österreich über 250.000 Mitglieder.



Welt aus den Fugen

BERICHT/GRAFIK: BMLV

Die Direktion Verteidigungspolitik und internationale Beziehungen des Bundesministeriums für Landesverteidigung lud Ende Jänner zur Präsentation der Publikation „Risikobild 2024 – Welt aus den Fugen“ im Raiffeisen Forum ein. Im Rahmen der Veranstaltung wurde das Risikobild Österreichs für die kommenden zwölf bis 18 Monate auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene dargestellt. Das Risikobild benennt und beurteilt grundsätzlich Herausforderungen auf globaler Ebene, im Umfeld Europas, für die Europäische Union sowie Risiken für Österreich. Die Vorträge der Expertinnen und Experten behandelten im Speziellen die Regionen Osteuropa, Afrika, Naher und Mittlerer Osten und Westbalkan, welche für die österreichische und Europäische Sicherheit von besonderer Bedeutung sind. Generalmajor Bruno Hofbauer traf militärstrategische Ableitungen und Arnold Kammel, Generalsekretär im Verteidigungsministerium, zog Schlussfolgerungen für die Sicherheits- und Verteidigungspolitik Österreichs und das Bundesheer.

Die Publikation steht unter dem Link www.verteidigungspolitik.at/artikel-risikobild-2024 zum download zur Verfügung.



DER STEIRISCHE UNTEROFFIZIER

SONDERBEILAGE ZU AUSGABE #1/2024



62. BALL DER UNTEROFFIZIERE

Ein Ball mit Herz und Seele

BERICHT: RICCARDO SKRINGER UND
ROBERT GIEBAUF, FOTOS: DIETER
LEITNER UND ROBERT GIEBAUF

Nach einer vierjährigen Pause kehrte der Unteroffiziersball am Rosenmontag, den 12. Februar, als traditionell letzter Ball der Faschingszeit zurück.

Tausend Besucher, inklusive Ehrengäste und geladene Gäste, waren begeistert vom Ball der Unteroffiziersgesellschaft Steiermark (UOGST) mit neuem Konzept. Unter der Moderation des 1. Präsidentenstellvertreters StWm Christan Ki-

ckenweiz, der wie gewohnt gekonnt durch das Programm führte, begann ein rauschender Abend, als es wieder hieß: „Alles Walzer im Zauber der Uniform“.

Neben den neu ausgemusterten Wachtmeistern und den vielen Freunden der UOGST konnten auch zahlreiche Ehrengäste begrüßt werden. Unter anderem die Landtagspräsidenten Gabriele Kolar und Gerald Deutschmann, Landesrat Karlheinz Kornhäusl, Ex-Verteidigungsminister Mario Kunasek, Landespolizeidirektor Gerald Ortner, Caritaspräsidentin Nora Tötling-Musenbichler und natürlich Co-Gastgeber Militärkommandant Brigadier Heinz Zöllner.

Nach dem Einmarsch der Ehrengäste, angeführt durch den Gastgeber Vizeleutnant Andreas Matausch als Präsident der UOGST und schließlich mit dem steirischen Militärkommandanten Brigadier Heinz Zöllner, wurde der Ball von beiden Schultern an Schultern eröffnet. Ohne diese Zusammenarbeit und gemeinsamen Organisation wäre die Ausrichtung des Balls nicht möglich gewesen.

Nach der offiziellen Eröffnung, mit einem musikalischen Teil durch den Musicaldarsteller Rene-Herbert Heit, begleitet von der Big Band der Militärmusik Steiermark, kam es schon zum ersten Höhepunkt des Abends: dem Einmarsch und der Vorstellung der neu ausgemusterten Wachtmeister. Nach dem Empfang beim Landeshauptmann und der Einladung zur Generalversammlung der UOGST war es der dritte und damit letzte Schritt der Aufnahme in das UO-Korps.

Danach füllte die Gruppe Esprit den Hauptsaal mit Tanzmusik, die durch die Nacht von den zahlreichen Tanzpaaren beschwingt angenommen



01



02



03

wurde. Zeitgleich amüsierten sich die Gäste in den anderen Ballräumlichkeiten. Von der Disco über die Vinothek bis hin zu den ansprechenden Bars mit Getränken und Kulinarik im Hauptsaal wie auch dem Gulaschzelt wurde auch heuer wieder alles aufgeboten, um die Gäste zu stärken. Für einen Gänsehaut-Effekt zu Mitternacht sorgten die Musicaldarsteller Alexandra Kloiber und der bereits von der Eröffnung bekannte Rene-Her-

bert Heit, die live von der Big Band der Militärmusik mit „Totale Finsternis“ aus dem Muscal „Tanz der Vampire“ begleitet wurden.

Was wäre eine Mitternachtseinlage ohne Überraschung. Vor allem mit einer, die nur den drei Präsidenten bekannt war. So war der Überraschungsmoment auf der Seite des 2. Präsidentenstellvertreters Vizeleutnant Riccardo Skringer, als er seiner

Alexandra mit dem Narrativ aus militärischer Planung und Taktik verknüpft mit ihrer gemeinsamen Geschichte des Kennen- und Liebenlernens einen Heiratsantrag machte. Mit dem Überraschungseffekt, gepaart mit 13 Rosen am Rosenmontag, konnte nur ein „Ja“ als Antwort kommen. Nach Mitternacht ging es musikalisch mit der Tanzband „Esprit“ weiter, bis schlussendlich um vier Uhr früh eine erfolgreiche Ballnacht endete.



04



06



07



05



08



01 Sie standen im Mittelpunkt des Balls: Die frisch ausgemusterten Wachtmeister aus der Steiermark. **02** Unser Redakteur Robert Stefl mit seiner charmannten Begleitung genießen sichtlich den Abend. **03** Auch die Gaumenfreuden kamen nicht zu kurz. **04** Vizeleutnant Andreas Matausch mit Gattin Sabine. **05** In der Vinothek sorgte ein Sextett der Militärmusik für Stimmung. **06** Musicaldarsteller Alexandra Kloiber und Rene-Herbert Heit sorgten für eine gelungene Mitternachtsshow. **07** Reger Betrieb am Tanzparkett. **08** Politik, Polizei und Heer: Landesrat Karlheinz Kornhäusl flankiert von Landespolizeidirektor Gerald Ortner, Generalmajor Gerhard Christner und Militärkommandant Heinz Zöllner mit Begleitung. **09** Landtagspräsidentin Gabriele Kolar mit OstWm Andre Asinger. **10** Auch Ex-Verteidigungsminister Mario Kunasek (2.v.r.) folgte der Einladung der steirischen Unteroffiziersgesellschaft. **11** Immer wieder Gäste beim UOG-Ball: Die Kolleginnen und Kollegen der Justizwache. **12** Ein musikalischer Ohrenschmaus: Die Militärmusik Steiermark unter der Leitung von Ostv Robert Guttman. **13** Ebenso unter den Gästen: Die neue Präsidentin der Caritas Österreich, Nora Tötting-Musenbichler mit Gatten Maximilian. **14** Top-Unterhaltung mit der Tanzband Esprit - wenn der Name Programm ist.



lige Stunden, Tage und Wochen der intensiven Vorbereitung haben sich offensichtlich gelohnt. Unser Dank gilt allen Beteiligten, von Mitarbeitern über Sponsoren bis hin zu den Partnern. Egal ob in der Planung, im Kartenverkauf, in der grafischen Umsetzung, im Druck, Öffentlichkeitsarbeit, Mitarbeiter aller Bereiche: Auf- und Abbau, Bars, Küche, Pioniere des Militärkommandos, Bautrupp des Versorgungsregimentes bis hin zur Militärpolizei: Ihr wart alle Spitze!



Nach dem Ball ist vor dem Ball und so haben mit dem Einholen der Rückmeldungen bereits die Vorbereitungen für den 63. Unteroffiziersball begonnen. Wenn es am 3. März 2025 wieder heißt „Alles Walzer im Zauber der Montur“.





15

15 Heiratsantrag zu Mitternacht: Vzlt Riccardo Skringer hielt um die Hand seiner Alexandra an. **16** Stark vertreten: Eine Abordnung des Jägerbataillons 17 aus Straß. **17** Für alle Jungen und Junggebliebenen gab's natürlich eine Disco. **18** Unseren Gästen hat es sichtlich gefallen. **19** Die guten Geister im Hintergrund. **20** Mitglieder des privilegierten uniformierten Grazer Bürgerkorps **21** Schülerinnen und Schüler der HLW Schrödinger unterstützten beim Service. **22** Beim Nachhausegehen gab es traditionell noch eine Rose für alle Damen. **23** Othmar Wohlkönig, Ehrenpräsident der UOGST (l.) und Redakteur Wilfried Rombold von der Kleinen Zeitung (r.) mit Begleitung fühlten sich sichtlich wohl.



16



17



18



19



20



21



22



23

PROSTATAKREBS

Die Wichtigkeit der Früherkennung

BERICHT: DR. FLORIAN TRUMMER, SANZ S

In vielen Fällen ist der Besuch beim Urologen mit Scham behaftet, doch dieser kann lebensrettend sein.

Der Prostatakrebs ist der häufigste bösartige Tumor des Mannes in Österreich – ca. jeder 8. verstirbt sogar daran. In der überwiegenden Anzahl wären die Todesfälle durch eine frühzeitige Erkennung verhinderbar.

Doch wann ist der richtige Zeitpunkt um zum Urologen zu gehen? Das richtet sich ganz nach den Risikofaktoren, der wichtigste davon ist, wenn zum Beispiel sein eigener Vater oder Bruder mit einem Prostatakrebs diagnostiziert wurde. In diesem Fall wird ein Beginn der Vorsorgeuntersuchung zwischen 40 und 45 Jahren empfohlen. Fehlt dieser Risikofaktor gilt eine generelle Empfehlung zwischen 45 und 50 Jahren sich einer regelmäßigen Vorsorgeuntersuchung zu unterziehen.

Was erwartet einen bei der Vorsorgeuntersuchung? Üblicherweise wird bei der urologischen Routineuntersuchung nach einem kurzen Gespräch über die Risikofaktoren/medizinischer Vorgeschichte ein Ultraschall des Bauches mit besonderem Augenmerk auf die Niere, Blase und Prostata durchgeführt. Ein weiterer wichtiger Bestandteil sollte auch die Abnahme des PSA-Wertes (PSA = Prostata-spezifisches-Antigen; ein Wert der vom Prostatagewebe ins Blut abgegeben wird und unter anderem bei Entzündung oder Krebs der Prostata erhöht sein kann.) Zu guter Letzt erfolgt noch die „digital-rektale-Untersuchung“ (DRU). Hierbei

wird die Prostata unter anderem auf Verhärtungen, die krebsverdächtig sein können, getastet. Diese „typische“ Untersuchung beim Urologen ist besonders bei Patienten, die noch nie beim Urologen waren gefürchtet – zu Unrecht, da sie zwar unangenehm, jedoch nicht schmerzhaft ist und gerade einmal ein paar Sekunden lang dauert. Des Weiteren ist bei jedem 8. Mann in der Vorsorge, bei dem schließlich ein Prostatakrebs diagnostiziert wird, der PSA-Wert unauffällig und somit kann der Verdacht auf einen Krebs nur durch den Tastbefund

erhärtet werden. Zusammenfassend wird der Verdacht auf einen Prostatakrebs mittels des Gespräches mit dem Patienten, des PSA-Wertes und der digital-rektalen-Untersuchung geschöpft. Zur weiteren Diagnostik wird eine MRT-Untersuchung der Prostata und zum endgültigem Beweis eine Biopsie durchgeführt. Sollte wirklich die Diagnose „Prostatakrebs“ gestellt werden ist dies kein Weltuntergang, da es heutzutage viele Therapiemöglichkeiten (z.B. Operation, Bestrahlung etc.) gibt und sich die Medikamente immer weiterentwickeln. Über die Nachfolgeuntersuchung nach Ihrem ersten Besuch, als auch über etwaige Therapiemöglichkeiten wird Sie Ihr Urologe informieren. Abschließend ist zu sagen, dass mit den heutigen Möglichkeiten der Früherkennung niemand mehr am Prostatakrebs sterben muss. Aber nur wer sich zum richtigen Zeitpunkt untersuchen lässt, kann davon profitieren.

TERMINVORSCHAU



UOGST Tennis-turnier im Doppel

am 22. Mai 2024 auf der **Tennisanlage Feldbach**. **Kontakt:** Vzlt Heinz Kober, 050201 55 32430, heinz.kober@bmlv.gv.at



UOGST Stocksport-meisterschaften

am 29. Mai 2024 in Zeltweg, **Kontakt:** OSTv Johann Weichhart, 050201 52 28410 od. 0676 3365611, johann.weichhart@bmlv.gv.at



Beachvolleyballturnier der UOGST

am 25. Juni 2024 beim **Schwimmbad Feldbach**, **Kontakt:** Vzlt Bernhard Kickmeier, 050201 55 32141, bernhard.kickmeier@bmlv.gv.at



UOGST Tennisturnier im Einzel

am 18. September 2024 auf der **Tennisanlage des ESV-Tennis Bruck an der Mur**. **Kontakt:** Vzlt Walter Hödl, 050201 5020121, walter.hoedl.4@bmlv.gv.at

Aus den Zweigstellen

Infos aus der Erzherzog Johann-Kaserne Straß im Süden bis zum Truppenübungsplatz Seetal im Norden der Steiermark.

Straß, Jägerbataillon 17

BERICHT/FOTOS:
ROBERT GIEßAUF



NEUJAHRSEMPFANG IN STRASS

2023 waren Straßer Soldaten von Bosnien und Herzegowina bis in das 4400 km entfernte Mali im Auslandseinsatz. 744.000 Kilometer legte der Verband mit seinen Fahrzeugen zurück und über 250.000 Mahlzeiten wurden in der Truppenküche zubereitet. Beim traditionellen Neujahrsempfang des Jägerbataillons 17 zog Oberstleutnant Georg Pilz eine beeindruckende Bilanz. Bei seinem Rückblick erwähnte der Bataillonskommandant neben den vorbildlichen Einsatz seiner Soldaten im Rahmen des sicherheitspolizeilichen Assistenzeinsatzes/Migration, der Ausbildung der Grundwehrdiener und Milizsoldaten sowie natürlich der raschen Hilfeleistung beim Jahrhunderthochwasser im August des abgelaufenen Jahres ebenso die Nominierung von Oberwachtmeister Thomas Tropper zum „Soldat des Jahres“ im Bundesheer. Neben Abordnungen des slowenischen und deutschen Partnerverbandes aus Maribor und Marienberg folgten zahlreiche Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Militär und Behörden sowie Freunde und Gönner des Verbandes der Einladung in die Erzherzog Johann Kaserne.



ANGELOBUNG IM FEBRUAR

Feierliche Angelobung von 180 Soldatinnen und Soldaten des Einrückungstermins Jänner 2024 in der Marktgemeinde Heiligenkreuz am Waasen. Die Rekruten aus den Garnisonen Straß, Feldbach und Graz präsentierten sich von ihrer besten Seite. Das Treuegelöbnis schallte über den Hauptplatz und entlang der Stiefing bis in die letzten Winkel der rund 20 km südlich von Graz liegenden Marktgemeinde. Als Flaggenhissler agierten die beiden Straßer Unteroffiziere Maik Schwarz und Matthias Fuchs. Landesrat Karlheinz Kornhäusl hob im Rahmen seiner Festrede einmal mehr die Bedeutung des österreichischen Bundesheeres hervor: „Ich danke Ihnen allen für Ihren Einsatz und den persönlichen Beitrag zur Sicherheit unserer Republik. Ich wünsche den jungen Rekruten viel Erfolg bei der Ausübung ihres Dienstes sowie viel Soldatenglück!“



HEER IN DER SCHULE

Auch heuer nahm das Jägerbataillon 17 gemeinsam mit dem Heerespersonalamt wieder an der Berufsinformationsmesse am Gymnasium Leibnitz teil. Vom Ablauf des Grundwehrdienstes bis hin zur Offiziersausbildung konnten sich die Interessierten bei Vizeleutnant Eduard Fuchs und Offiziersstellvertreter Robert Gießauf erkundigen und erhielten einen Einblick, welche vielfältigen Ausbildungsmöglichkeiten im Unternehmen Bundesheer geboten werden. Mit fast 1300 Schülerinnen und Schülern ist dieses B(R)G die größte allgemein bildende höhere Schule in der Steiermark und gehört zu den größten Österreichs. Im selben Haus erhalten hunderte Jugendliche der Handelsakademie und Handelsschule ihre Kompetenzen in Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung.

GEDENKVERANSTALTUNG IN BAD RADKERSBURG. Mit einem Gedenkgottesdienst und einer Kranzniederlegung gedachten die Straßer Soldaten gemeinsam mit dem ÖKB und der Bevölkerung an Johann Mickl - militärischer Führer des Freiheitskampfes um Radkersburg im Jahre 1919. So wurde Radkersburg im Friedensvertrag von St. Germain Österreich zugesprochen, während die Untersteiermark verloren ging.

St. Michael, Jägerbataillon 18

BERICHT/FOTOS:
JÄGERBATAILLON 18



WELCOME BACK

Im Oktober endete eine intensive Auslandsübung der obersteirischen Soldaten in Spanien. Die Unteroffiziere der 2. Jägerkompanie können von einer erfolgreichen Teilnahme an der EU-LI-VEX berichten.

Die Soldaten aus St. Michael waren mit unterschiedlichen Aufträgen konfrontiert. Von der luftbeweglichen Reserve über Patrouillen in der vorgeschobenen Operationsbasis (forward operating base - FOB) bis zum Errichten und Betreiben von Checkpoints. Allen voran ist aber der Wissensaustausch mit Soldaten aus verschiedenen Nationen der bleibendste Eindruck den die Kameraden mit nach Hause nehmen.



AUSBILDUNG IM GEBIRGE

Alpinausbildung und Fortbildung militärischer Schiläufer. Im Februar beschäftigte sich die Kaderpräsenz mit dem Thema Gebirgsausbildung. Ein Teil des Kaderns der Kompanie verlegte in den Westen zur Schiausbildung. Die Ausbildungsräume waren Osttirol, Kitzsteinhorn und Kitzbühel. Sogar die berühmte Streif wurde besichtigt. Die restliche Kompanie verblieb in der Steiermark und absolvierte eine Truppegebirgsausbildung im Liesingtal und am Truppenübungsplatz Seetaler Alpe.



AUSBILDUNG IM GEBIRGE

Die Kaderanwärterausbildung 1 beim Jägerbataillon 18 endete mit Ablauf Jänner 2024. Eine fordernde und lehrreiche Zeit liegt hinter den Kursteilnehmern.

Die Ausbildungsunteroffiziere und auch die künftigen Kadernsoldaten blicken positiv auf die vergangenen Monate zurück. Kälte, Schnee, Sturm und Regen prägten die Ausbildungswochen - die Kaderanwärter trotzten allen Widrigkeiten.

Gratkorn, Versorgungsregiment 1

BERICHT/FOTOS: VERSORGUNGSREGIMENT 1



ANGELOBUNG AM FLIEGERHORST HINTERSTOISSER. Am 29.12.2023 war es in Zeltweg für die rund 100 Rekrutinnen und Rekruten des Einrückungstermines 12/2023 soweit. Unter Anwesenheit von zahlreichen Besuchern sowie Angehörigen durften sie ihren Eid auf die Republik Österreich leisten. Die ausgerückte Truppe, bestehend aus einer Abordnung der Militärmusik Steiermark, dem Insignientrupp des Überwachungsgeschwaders, dem Marschblock der angelobten Rekrutinnen und Rekruten sowie Abordnungen des ÖKB, Feldjägerbataillons 9, HVÖ und des Deloorders wurde durch Oberstleutnant Kaltenegger kommandiert.



GENERALSEKRETÄR ZU BESUCH: Kürzlich besuchte der Generalsekretär des Bundesheeres, Dr. Arnold Kammel, das Versorgungsregiment 1 in Gratkorn. Die Kommandantin, Oberstleutnant Jasmine Krutzler, präsentierte dabei die personellen, materiellen und infrastrukturellen Erfordernisse, um das einzige Logistikregiment für die Versorgung des Bundesheeres auf Heerebene mit allen „Classes of Supply“ bestmöglich aufstellen zu können. Bei der Versorgungsvorführung wurden dem Generalsekretär die Fahrzeuge und das Gerät des Versorgungsregimentes 1 präsentiert.



WarmUp24

Motorrad Fahrtechnik- und Sicherheitstraining

- ~~1. Termin: 27. April 2024 08.30 Uhr~~ **ausgebucht**
- ~~2. Termin: 28. April 2024 08.30 Uhr~~ **ausgebucht**
- ~~3. Termin: 04. Mai 2024 08.30 Uhr~~ **ausgebucht**
- 4. Termin: 05. Mai 2024 08.30 Uhr

Leistungen: Fahrsicherheits- und Geschicklichkeitstraining mit Instruktoren der Militärpolizei und Polizei Steiermark in Form eines Stationsbetriebes. Sie üben sichere Kurven- und Bremstechniken, das Fahren in Slalom- und Spurgassen uvm. – 1x Verpflegung inkl.

Leistungsschau der Militärpolizei inkl. Einsatzvorführung mit Diensthunden
Rundfahrt im Konvoi im Bereich Gersdorf und Umgebung, Dauer ca. 45 Minuten

Ort: Egger Glas | Isolier- und Sicherheitsglaserzeugung GmbH
Gersdorf an der Feistritz 170
8212 Gersdorf | Austria

Anreise (gemeinsam) mit einem Instruktor nach Gersdorf wird angeboten.
Abfahrt: OMV Tankstelle | Tobelbad jeweils um 07.15 Uhr oder selbstständige
Anreise bis 08.00 Uhr

Nenngeld: 65,- Euro pro Person
Teilnahmebedingungen: Mitgliedschaft bei der
Unteroffiziersgesellschaft Steiermark (Sie können auch vor Ort beitreten.)

Interesse? Wir ersuchen um eheste Anmeldung über Mail.
Nenngeld bitte vorab überweisen:

Unteroffiziersgesellschaft Steiermark
Straßganger Straße 171
8052 Graz | Austria

IBAN AT09 3843 9000 0031 0524 **BIC** RZSTAT2G439

Verwendungszweck: WarmUp + Datum von 1., 2., 3. oder 4. Termin
Mitgliedsnummer (sofern vorh.), Vor- und Nachname

Hinweis: 14 Tage vor dem 1. Termin besteht die Möglichkeit einer Änderung
bzw. einer Absage des Fahrsicherheitstrainings.

Wir beantworten gerne Ihre Fragen und nehmen Ihre Anmeldung entgegen:

Karin Wachmann | T +43 (0) 664 132 2876 | M karin.wachmann@uogst.at
Manfred Wachmann | T +43 (0) 664 512 9377

WETTKAMPF IM WINTER

Steirische Unteroffiziere dominieren Meisterschaften

BERICHT: **WALTER HÖDL**
FOTOS: **HARALD LANG**

Von 15. bis 19. Jänner entsandten die Verbände der Bundesländer Niederösterreich, Wien, Burgenland, Kärnten und Steiermark die Sportlerinnen und Sportler auf den Truppenübungsplatz Seetaleralpe, um sich bei den Bereichsmeisterschaften Ost im Militärischen Wintermehrkampf 2024 in den Bewerbungen Militärischer Patrouillenlauf „Einzel“, Militärischer Wintermehrkampf (bestehend aus mil. Patrouillenlauf „Einzel“ und mil. Riesentorlauf) und der Militärische Patrouillenlauf (Militärische



Volle Konzentration beim Handgranatenzielwurf...



...und beim Schießen mit dem StG77.

Patrouillen bestehen aus vier Wettkämpfern, wobei der Ranghöchste der Kommandant ist) zu messen.

Die Königsdisziplin im Winter - Militärischer Patrouillenlauf „Einzel und Mannschaft“ - fordert von den Teilnehmern höchste sportliche Fitness, Teamgeist, Präzision beim Schießen mit dem Sturmgewehr 77 unter Belastung und vollste Konzentration beim Handgranatenzielwurf – und damit all jene Skills, die unsere Soldatinnen und Soldaten für die militärische Einsatzbereitschaft benötigen.

Und die steirischen Unteroffiziere haben bei diesen Meisterschaften wieder voll zugeschlagen. Den Sieg im Patrouillenlauf/Einzel holte sich Offiziersstellvertreter Michael Berghold vom Jägerbataillon 17 aus Straß mit der Tagesbestzeit. Vizeleutnant Günter Pachler vom Fliegerabwehrbataillon 2 aus Zeltweg erreichte Platz 1 bei den Senioren. In der Mannschaftswertung belegte das Team des Fliegerabwehrbataillons 2 mit Vizeleutnant Günter Pachler, Offiziersstellvertreter Mario Unterweger,

Mit der Startnummer 59 wurde Offiziersstellvertreter Michael Berghold aus Straß im Patrouillenlauf/Einzel mit einer Zeit von 42:46 Minuten Bereichsmeister.

Oberstabswachtmeister Markus Pircher und Wachtmeister Philipp Wimmer mit einer Gesamtzeit von 1:01:23 den 1. Rang vor Teams aus Kärnten und dem Burgenland.

Spezieller Dank an das Organisationsteam des Truppenübungsplatzes Seetaleralpe für die engagierte Vorbereitung und Durchführung der Bewerbe.





UNTEROFFIZIERSGESELLSCHAFT
STEIERMARK

MITGLIEDSCHAFT

NEUE MITGLIEDER

Vzlt **Reinhard Rodler**, Olt **Edwin Strohmaier** (MilKdoST), OWm **Sabrina Holler** (MilKdoST) StWm **Elisabeth Leitinger-Hartmann** (SanZ S), OWm **Florian Hölzl** (FIAB2), Wm **Markus Ulbel** (FIAB2), Wm **Raffael Brunner** (FIAB2), OWm **Michael Thaler** (LuU), Wm **Lukas Elsner** (LuU), Wm **Dominik Heinrich** (LuU), OSTv **Alexander Mühlbacher** (ÜbwGeschw), OBR **Gernot Rieger** (Semriach), Vzlt **Michele Di Pietro** (Dion1), Kpl **Manuel Croitor** (VR1)

VERSTORBENE †

WIR GEDENKEN UNSERER VERSTORBENEN KAMERADEN

OSTv iR **Franz Wagner** (HSGeschw, +04.10.23), Vzlt aD **Gregor Hammerl** (LWSR 54, +01.11.23), Vzlt iR **Klaus Leitner** (MilKdoST, +12.11.23), OOffz iR **Ludwig Krainer** (WiVersSt 54, +12.11.23), Vzlt iR **Rudolf Hauber** (MSPI, +15.11.23), Vzlt iR **Herbert Hechtl** (StbR7, +15.11.23), VB iR **Helmut Filipitsch** (Graz, +19.11.23), Vzlt iR **Gottfried Bassa** (MilKdoST, +21.11.23), OAR **Meinhard Perkmann** (Graz, +25.11.23), Vzlt iR **Gerhard Konrath** (Feldbach, +05.12.23), OSTv iR **Adolf Luttenberger** (LWSR54, +06.12.23), Hr. **Paul Furlan** (Graz, +19.12.23), AR **Helmut Pirker** (FIWft2, +31.12.23), Vzlt iR **Franz Dobai** (MilKdoST, +12.01.24), FOI iR **Anna-Maria Dieber** (MilKdoST, +14.01.24), Vzlt iR **Roman Kraxner** (JaPzB4, +12.02.24), Vzlt iR **Albert Kraus** (AAB7, +07.03.24)

Vizeleutnant Gerald Strohmeier, Schriftführer der Unteroffiziersgesellschaft Steiermark, vertrat den Vorstand bei den diesjährigen Helvetia Schnee- und Schitagen.



Josef Schwaiger (Helvetia) und Gerald Strohmeier von der UOGST.

55. HELVETIA SCHNEE- UND SCHITAGE

Gelebte Partnerschaft

BERICHT/FOTOS: GERALD STROHMEIER

Mittwoch, 17. Jänner 2024

Auch heuer waren der Vorstand und die Interessensvertreter der Unteroffiziersgesellschaft Steiermark (UOGST), als Partner der Helvetia Versicherungs AG, zu den 55. Helvetia Schnee- & Schitage, eingeladen. Diese fanden von 17. bis 20. Jänner bereits zum 47. Mal in Altenmarkt-Zauchensee statt.

Leider konnten aus diversen gesundheitlichen und dienstlichen Gründen heuer nur der Schriftführer der UOGST, Vzlt Gerald Strohmeier, an den Schi- & Schneetagen teilnehmen.



Auch heuer waren auch wir bereits zum internen Teil eingeladen und haben die Gelegenheit genutzt, um auf den Schihängen die Schneeverhältnisse und die Pisten zu erkunden. Um 18:00 Uhr fand die offizielle Eröffnung am Marktplatz in Altenmarkt durch den Betriebsrat, Stepan Michael, danach durch den Bürgermeister von Altenmarkt, Rupert Winter sowie des Vorsitzenden des Vorstandes & Leiter der Generaldirektion & Services, Mag. Thomas Neusiedler im Beisein der beiden Vorstandmitglieder, MMag. Andreas Gruber und Mag. Andreas Bayerle und aller Teilnehmer der Schi- & Schneetage statt. Für warme Getränke wurde durch den Betriebsrat gesorgt. Ein herzlicher Dank dafür. Danach fand der gemütliche „Hütten-Gaudi-Abend“ beim Schi-Opening einen schönen kameradschaftlichen Ausklang im Berggasthof Hochnössler. Kameradschaftspflege stand im Vordergrund aber auch das Tanzbein wurde kräftig geschwungen.

Donnerstag, 18. Jänner 2024

In der Früh reisten die restlichen Teilnehmer der Helvetia an. Von 08:30 bis 09:00 Uhr fand die Startnummernausgabe im Bereich der Arlhof-Hütte in Altenmarkt-Zauchensee durch den

Betriebsrat statt. Ich dachte schon, wir nehmen an einem alpinen Schiweltcuprennen teil, da einige der Teilnehmer noch die Ski mit einem an die Schneeverhältnisse angepassten Skiwachs präparieren mussten. Nein, Scherz bei Seite. So wie die Jahre zuvor waren alle Teilnehmer in den diversen Altersklassen sehr motiviert und mit großem Ehrgeiz bei der Sache und bei den Rennen dabei. Um 09:00 Uhr wurden alle Nichtskifahrer und Zuseher mit Taxis zur Hochnössler-Hütte gebracht, um hautnah am Geschehen - sprich beim Zieleinlauf - dabei sein zu können. Um 09:45 Uhr wurde durch den Betriebsrat der Helvetia das Rennen für den Riesentorlauf gestartet. Um 11:00 Uhr wurde das Juxrennen/Paarbewerb eröffnet, wobei Vzlt Gerald Strohmeier von der UOGST und Exekutivbetreuer Josef Schwaiger ein Team bildeten. Im Anschluss an das Rennen fachsimpelte man über verschiedene Linien des RTL's bei schönstem „Winterwonderland mit Sonnenschein“.

Um 15:00 Uhr wurde erstmalig ein Eisstockschießen im Sportzentrum in Altenmarkt mit sehr vielen Teilnehmern organisiert. Ab 19:00 Uhr fand der gemütliche Abend beim „Après-Ski“ in der Arlhof-Hütte einen schönen kameradschaftlichen Ausklang

Freitag, 19. Jänner 2024

Viele der Teilnehmer reisten zum Start des Biathlonbewerbes mit einem Trainerstab und Servicemitarbeiter an. Um 13:30 Uhr erfolgte der Start zum



Schießtraining vor dem Biathlonbewerb.

Biathlonbewerb. Vorab konnten die Teilnehmer leihweise eine Langlaufausrüstung ausfassen. Die Sicherheitsbelehrung wurde durch den Biathlon- & Langlauf-Coach Roland Loipold, mit Unterstützung durch den Schriftführer der UOGST, Gerald Strohmeier als Sicherheitsoffizier durchgeführt. Im Anschluss fand ein Schießtraining vom Biathlonbewerb statt. Um 19:00 Uhr schließlich die Siegerehrungen im Zuge des Ausklanges beim Markterwirt.

Ein sehr großer Dank an dieser Stelle an den Betriebsrat und den Exekutivvertrieb der Helvetia Versicherungs AG, dass die Teilnehmer der UOGST jedes Mal eingeladen sind und die Kosten hierfür durch den Leiter Exekutivvertrieb & Agenturcoach, Direktor Peter Krauss, bezahlt werden.

Danke

Ein ganz besonderer Dank gilt auch heuer wieder den beiden Exekutivbetreuern Direktor im Außendienst Josef Schwaiger und Verkaufsdirektor Martin Kupplent, welche unsere Ansprechpartner bei der Helvetia sind und uns auch während des gesamten Events betreut haben. Dank auch an den Regionalleiter für Steiermark & Kärnten, Exekutivbetreuer Johannes Spiessberger, für die stetige Unterstützung. Ich bedanke mich recht herzlich für die gelebte Kameradschaft und freue mich schon sehr auf die 56. Helvetia-Schitage, welche hoffentlich zum 48. Male in Altenmarkt stattfinden werden.



Eisstockschießen im Sportzentrum.



Der Hosensaum muss vorne auf dem Schuhrist aufliegen, der Hosensaum bzw. Hosengummi endet hinten maximal mit dem oberen Ende des Sohlensaufbaus. Daraus folgt, dass eine übermäßige Raffung (Faltenlegung) des Hosenbeines im stehenden Zustand nicht zulässig ist.

Neuregelung für Hosenabschluss

BERICHT/FOTO: BMLV

Im Bundesheer wurde entschieden, ein neues Schuhsystem einzuführen. Dieses wird künftig zu den Anzugsarten Kampfanzug 03, Tarnanzug und den verschiedenen Arten des Dienstanzuges getragen werden. Im Zuge dessen wurde ebenfalls die Entscheidung getroffen, dass im täglichen Normdienst zu den oa. Anzugsarten der Uniform des ÖBH – unabhängig vom Schuhsystem – kein Hosenabschluss mehr getragen werden muss. Den Kommandanten ist es allerdings unbenommen, anlassbezogen und situationsbedingt den Hosenabschluss in der bisherigen Form anzuordnen, wenn dies zum Beispiel aus Gründen der Umfeldbedingungen (Witterung, Ungeziefer, Bewuchs, etc.) oder einer Verletzungsgefahr (etwa durch Hängenbleiben an einem GKGf o.ä.m.) geboten erscheint. Weiters ist in Formationen die Einheitlichkeit herzustellen. Eine Regelung mit zentimetergenauen Vorgaben erscheint aus ho. Sicht nicht zweckmäßig, ua. aufgrund unterschiedlicher Bein- und Hosenlängen bzw. -weiten.



Problemfeld Unternehmenskultur - Teil 1

BERICHT/FOTO: CHRISTIAN KICKENWEIZ

Im Bundesheer ist ein vermehrtes Problemverhalten wahrnehmbar. Unternehmensidentität entsteht jedoch auch aus der Unternehmenskultur und dem Verhalten der Mitarbeiter.

Organisationskultur ist ein theoretischer Begriff und beschreibt die Entstehung und Entwicklung kultureller Wertemuster in Organisationen. In der Organisation Bundesheer werden Werte vorgelebt. Dies geschieht bereits bei der sogenannten Sozialisierung beim Grundwehrdienst, insbesondere bei der Kaderausbildung, jedoch auch während jeglicher For-

men der Einsatzvorbereitung. In der Ausgabe #1/2024 unserer Informationszeitung widmen wir uns auszugsweise der theoretischen Annäherung. Sie stammt aus der Feder von Brigadier Mag. Dr. Roman Schuh, MBA. Er ist Leiter der Abteilung für Menschenorientierte Führung und Wehrpolitik.

Die in der Militärorganisation geliebte Kultur ist an die jeweilige Gesellschaftskultur angelehnt, hat aber Eigenheiten, die zum Zwecke des Funktionierens notwendig sind. Sie ist im Wandel der Zeit...entsprechend weiterzuentwickeln. Dazu ist es erforderlich ein Bewusstsein zu schaffen, um Fehlentwicklungen rechtzeitig zu erkennen, zu beurteilen und sie im Bedarfsfall verändern zu können. ... Kulturelle Entwicklungen sind nicht unmittelbar durch Weisung oder Befehl zu verändern. Sie benötigen Zeit, müssen systemisch betrachtet werden und einen Sinn ergeben. ... Es bedarf

der Überzeugung, des Vorlebens, der Einbindung und des Mitgestaltens aller betroffenen Personen im Ressort. (Schuh, 2024)

FRIEDEN UND EINSATZ

Eine Besonderheit im Militär ist die Dichotomie zwischen Frieden und Einsatz. ... Während im militärischen Einsatz das Führen über Befehl und Gehorsam notwendig ist, sind in jeglicher Form der Einsatzvorbereitung das Vertrauen in die Befehle und die Menschen der Praxisgegenstand, um den notwendigen Gehorsam zu erfüllen. Dies erfordert für die Führungskräfte eine hohe Führungsfähigkeit, eine Bandbreite an Führungsverhaltenstools, Flexibilität, Einfühlungsvermögen und viel Erfahrung im Umgang mit Menschen. ... Der Erfolg wird immer erst durch ein gutes Zusammenspiel von und zwischen Menschen erreicht. (Schuh, 2024)

Infos und Hilfestellung für den täglichen Soldatenalltag. Abtrennen und ab in den Spind ;)

ELEMENTE DER MILITÄRKULTUR

Zentrale Kulturdimension im Militär sind Hierarchie und Gemeinschaft. Klare Abstufungen in den Entscheidungshierarchien tragen dazu bei, auf allen Ebenen Beurteilungs- und Entscheidungsverfahren zu etablieren. ... Der Faktor Gemeinschaft mit seiner speziellen Form der Kameradschaft ist eine weitere wichtige organisationskulturbestimmende Säule. Sie ermöglicht es, in jeder Situation auf den anderen zu schauen und niemanden im Stich zu lassen. ... Kameradschaft ist jedoch weitaus mehr – es ist die bedingungslose Hilfsbereitschaft unter Soldaten. Jeder Soldat im Bundesheer, egal ob General oder Grundwehrdiner, ist ein Kamerad. Kameradschaft knüpft eine Verbindung durch Zusammengehörigkeit, die auch starke Belastungen ertragen lässt. Dazu gehört es, die Rechte des jeweils anderen zu achten und Meinungen sowie

Anschauungen zu tolerieren. Sich gegenseitig zu beleidigen, zu mobben oder gar zu misshandeln, sind schwere Vergehen, welche die Einsatzfähigkeit stark gefährden können. Wenn so etwas passiert, ist nicht mehr sichergestellt, dass sich Täter oder Opfer in extremen Situationen bedingungslos helfen. Kameradenhilfe ist eine Pflicht, die viel Mut und Tapferkeit erfordert und mehrere Faktoren einer Organisationskultur umfasst. (Schuh, 2024)

In der Ausgabe #2/2024 unserer Informationszeitung widmen wir uns den Elementen der Militärkultur in der Tiefe sowie weiteren wünschenswerten Verhaltensmustern.

Sekundärliteratur:

Schuh, R. (2024). *Ohne Kultur ist alles nichts! Die Bedeutung der Militärkultur für das Österreichische Bundesheer. In Truppendienst. (4. Ausg.). Bundesministerium für Landesverteidigung.*

§ 8 Militärischer Gruß (ADV)



- (1) Soldaten in Uniform haben den Gruß in militärischer Form zu leisten. ...
- (2) Soldaten in Uniform haben alle Vorgesetzten ... im Dienst bei erstmaliger Begegnung ..., außerhalb des Dienstes bei jeder Begegnung zu grüßen. Der militärische Gruß ist ferner beim Abspielen der Bundeshymne oder einer Landeshymne ... sowie gegenüber den Feldzeichen des Bundesheeres zu leisten.
- (3) Soldaten in Uniform haben jeden Gruß mit militärischem Gruß zu erwidern. ...

„Mahlzeit“, insbesondere wenn „Guten Morgen“ oder „Guten Abend“ als unangebracht erscheint, ist übrigens kein Gruß! Im deutschen Sprachgebrauch geht diese Floskel historisch gesehen auf „Gesegnete Mahlzeit“ zurück. Sie wurde früher in Klöstern zu Beginn eines Gebetes gesprochen. Der Ausdruck wird nicht willkürlich, sondern sofern überhaupt nur in der Zeit vor bzw. während der Mittagspause - aber nicht als inflationäre Ersatzfloskel am Nachmittag und schon gar nicht in Sanitäreinrichtungen benutzt.

Helvetia Exekutivunfallversicherung helvetia.at

Freizeit. Dienst.

Optimal versichert.

Helvetia Ganz Privat - die flexible Exekutivunfallversicherung in Frieden und Einsatz.

einfach. klar. helvetia die Schweizer Versicherung

Wir beraten Sie gerne.



Josef Schwaiger, MjrdM
Direktor im Außendienst
T +43 (0) 50 222 5523
M +43 (0) 676 607 59 30
josef.schwaiger@helvetia.at



Martin Kupplent
Verkaufsdirektor
T +43 (0) 50 222 5533
M +43 (0) 664 434 32 46
martin.kupplent@helvetia.at



Bernd Fasch-Tauschmann
Exekutivbetreuer
T +43 (0) 50 222 5538
M +43 (0) 664 80474 5538
bernd.fasch-tauschmann@helvetia.at

..TAG DER FÜHRUNGS KRÄFTE



15. Mai 2024
10:00 Uhr
Grazer Burg

(geschlossene Veranstaltung)

